



Fig. 335 Göttweig, Stiegenhaus (S. 449)

wobei ihm sein Verwandter Johannes Baptist Byss bei Ausführung der Architekturmalereien unterstützte. Danach malte Byss in dem Altmannsaal die Hochzeit von Kana und in der Hauskapelle der Prälatur eine hl. Jungfrau; letztere Arbeit ist nicht erhalten. All diese Werke waren bis zum 17. oder 18. April 1731 beendet und der Maler erhielt dafür 1500 fl., mußte aber die Kosten der Arbeit und seiner Erhaltung selbst tragen. „Pro universo labore refectorii, Saetae et Capellae non plus quam mille quingenti floreni id est 1500 f. conducti sunt, ita tamen, ut ipse colores emeret, victum sibi emeret, victum sibi procuraret et coqueret, famulitium et adiutorem suum solveret, nihilque praetenderet et nisi sartum tectum, quod et factum est“ (Diarium II 759). Außerdem erhielt der Maler vom Churfürsten von Mainz seinen Gehalt von 2000 fl. fort. Das Diarium fährt fort, daß der Maler damals in seinem 72. Lebensjahre stand, aber noch ein kräftiger Mann war, der auch noch den Göttweiger Berg leicht bestieg; er war verheiratet, hatte aus dieser Ehe einen einzigen Sohn, Rudolf, lebte aber von seiner Frau getrennt, der er 500 fl. zum Unterhalt gab. Der vorerwähnte Johann Baptist Byss blieb auch nach dem Weggang Johann Rudolfs im Stift; 1734 erscheint „Johann Baptista Byss Maller von Buchau in Schwaben geboren“ in der „Lista aller derer bey dem frey und exempten Stifft Göttweig sich befindlichen Officianten Handwerkhs Leuthen und anderen verschiedenen Bedinten“ (Diarium III 319). Als solcher hat er allerhand Arbeiten für das Stift ausgeführt. So malt er 1739 Tapeten; „per hoc decurrens tempus Dns Byss occupato in novae artis tapetibus in illa camera hospitum quae capellae domesticae contigua est affigendis et ornandis“ (Diarium III 104). 1735 malt er ein Hochaltarbild für die Blasiuskirche in Kleinwien (Diarium III 366). 1745 renoviert er den Hochaltar des Hellerhofes und 1746 den in der Stiftskirche (Diarium V 121 bez. 302).

Ein anderer Maler, der viel im Stift beschäftigt war, war Johann Samuel Hötzendorf. Dieser malte 1733 die im Altmannsaal aufgehängten großen Bilder mit den Ansichten des Stiftes vor und nach dem Brand (Fig. 319 und 320), sowie die Ansichten der vier dem Stift gehörigen Gutshöfe Nalb, Gurhof, Prandhof und Meidling. Von demselben Maler sind auch von 1723 die in den Gängen des Stiftes aufgehängten Bilder aus der Legende der hl. Benedikt und Altmann (Diarium III 151 und 237). Am 15. Mai 1735 malte er die Sonnenuhren an der Südseite des Nordtraktes (Diarium III 404) und am 13. Juni desselben Jahres eine